

Florenz, 1. Novemb. 1866.

Liebster Freund!

Die Überschrift sagt Dir, dass ich in keiner  
 beklagenswerthen Lage bin, u. so ist es auch in  
 der That, denn ich sitze am offenen Fenster  
 u. sehe hinaus auf den Arno u. auf die elegan-  
 ten Leute u. schönen Töchter Albion, die  
 zu Fuss u. zu Wagen nach den Cascinen  
 wallfahrten. Es ist nun 12 Tage, dass  
 wir in Florenz sind u. ich weiss nicht genau,  
 wie lang wir noch hier bleiben, das Dies  
 lediglich nur von Leopold abhängt.

Du wirst durch die Zeitungen erfahren haben,  
 dass die Cholera, welche durch die kriegsgeleit-  
 ten Truppen in Palermo eingeschleppt wor-  
 den ist, dort wie nicht anders zu er-  
 warten war sehr heftig aufgetreten ist  
 u. noch immer zahlreiche Opfer (zwischen  
 100 u. 200 pr. Tag) fordert. In Folge  
 dessen ist einerseits die Quarantäne in

Dies ist ein ganzes Quäntchen aus demselben Buch für die gezeichnete literarische Platte  
 und ist mit gelbem Oel bedruckt. D. Leipzig.

Salerno aufgehoben worden, anderseits aber  
ist vorläufig an Eröffnung der Universität  
dasselbst nicht zu denken u. so habe ich  
Ferien „jusqu'à nouvel ordre“. Vor 4 Wochen  
brauche ich wohl gewiss nicht in Salerno  
einzutreffen u. wer weiss ob nicht 6 Wochen  
daraus werden. Es steht uns daher ganz  
frei entweder länger hier zu bleiben oder  
nach Rom oder Neapel zu gehen. „Lombardas  
de richesse“ hat uns noch nicht zur Ent-  
scheidung kommen lassen.

Soch ich will Dir erst noch ordnungsgemäß  
über die Zeit berichten, die seitdem ich  
denkbarern Herzens Dein gestiftetes Haus  
verliess bis heute vertrieben ist. Ich fuhr  
direct nach Wien u. traf daselbst meine  
ganze Familie, die einige Tage früher  
von Vöslau in die Stadt gezogen war.  
Zwei Tage darauf d. i. d. 15<sup>ten</sup> Oct. wollte  
ich bereits in Gesellschaft Leopolds pr.  
Coursierzug dem Süden zur. In Venedig  
war auf allen Gesichtern die Freude

zu lesen uns los zu sein. Wären wir erst  
selbst soweit! Von Österreich Construction  
man muss wirklich ein grosses Vergnügen  
sein. Durch mein treues Unterthanengemüth  
rag leise der liebe Gedanke!

Wir rathen die Nächte in Nabequina,  
Padua und Bologna und hielten uns  
in letzterer Stadt gerade soviel auf als  
nötig, um den Neptun von Giovanni  
u. den Don u. die heilige Cäcilia von  
Kapuel u. das campo santo zu sehen  
u. fuhren dann nach der „bella Firenze“.  
Leopold ist bis auf einen kleinen Schnupfen  
ziemlich wohl u. hat sich schon wacker  
in Florenz umgesehen. Auch er findet die  
Tribuna u. Palazzo Pitti u. vielleicht  
manches andere nicht übel.

Die Gesellschaft könnte viel dazu beitragen  
ihm wie mir den Aufenthalt angenehmer  
zu machen, namentlich wenn wir länger  
hier bleiben u. wenn er Abends ausginge.



Ich habe hinreichend viele und angenehme Bekanntschaften um leicht auch noch mehr zu machen zu können. Die Familie Herzog ist hier mit Fr. Meysenberg, die Du vielleicht auch einmal begegnet hast, auch Vater Herzog soll kommen. Pulszky ist vorläufig hier mit Einpacken oder Verkaufen seiner Habseligkeiten beschäftigt. Terence Kerl geht nach Pesth! Bei allem Patriotismus dürfte ihm Bunte, nachdem er durch 18 Jahre an das Leben im civilisirten Westen gewöhnt war, der Aufenthalt im heimischen Ungarnlande etwas minder reiz erscheinen. - Sabatier u. Gemollins sind nach Frankreich übergesiedelt, wie man sagt aus Unzufriedenheit über die Heirath der Pflegetochter. - Stahl u. Lewald habe ich wiederholentlich hier getroffen, ohne ihnen bisher besonderen Geschmack abzugewinnen zu können. Ihre Wittheil haben oft grosse Ähnlichkeit mit Vorurtheilen.

Wir reisen in etwa 8 Tagen nach Bonn, doch da dies nicht ganz sicher ist, so ist es am besten wenn Du uns über Lieben &c. Wien schreibst, vorausgesetzt dass Du Deine guten Vorsätze ausführen willst. Herzliche Grüße  
Deiner Frau von Deinem  
Adolf Lieben

Seine "Kinder Gottes" sind an unsere Stelle von London. Es fällt ein Augenblick, dass er mich wachst hat.